



Newsletter 3

www.dgmh.org

September 2006

Deutsche Gesellschaft für miasmatische Homöopathie e. V. (DGMH)

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen beim dritten Newsletter der DGMH - diesmal wegen der Sommerpause ein wenig später als üblich.

Mit diesen Rundschreiben möchten wir Sie über aktuelle Themen rund um die miasmatische Homöopathie informieren, Ihnen interessante Hinweise geben und aus der Arbeit unseres Vereins berichten.

Wenn Sie diese Ausgabe zufällig in die Hand bekommen haben und interessiert sind, den Newsletter regelmäßig zu erhalten, können Sie sich dafür auf unserer homepage www.dgmh.org anmelden.

Gern dürfen Sie den Newsletter auch an Bekannte weitergeben oder sie auf unsere Webseite hinweisen.

Für die Abbestellung genügt eine kurze mail an info@dgmh.org.

Wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen - und gute Gesundheit!

Ihr Team der DGMH e.V.

Kinder, Kinder: Der Sinn von Kinderkrankheiten

von Dr. med. Sybille Freund



Kinderkrankheiten haben einen Sinn. Sie dienen als Update der Erbinformation. Was soll das bedeuten? In der Praxis sieht man immer wieder, dass Kinder nach dem Durchlaufen einer Kinderkrankheit Entwicklungsschübe machen oder plötzlich Fertigkeiten entwickeln, mit denen sie vorher Probleme hatten. Wie neuere Ergebnisse aus

der Forschung zeigen, wirken Gene wie Straßenschilder. Sie werden im Mutterleib „eingestellt“ und behalten fortan diese Einstellung. D.h., wenn z.B. ein Embryo in einer Mutter heranwächst, die viele Nährstoffe erhält und besten Bedingungen ausgesetzt ist, wird er sich auf diese Situation einstellen und möglicherweise später eher groß und kräftiger werden als ein Embryo, der in einer Mutter heranwächst, die unter Mangelbedingungen schwanger ist. Die Gene sind also nicht starr und produzieren ein Ergebnis, sondern sie besitzen eine gewisse Beweglichkeit. Kinderkrankheiten sind natürliche Steuerungsmechanismen für „nicht gut eingestellte“ Gene, sie können Korrekturen herbeiführen.

Jede Kinderkrankheit kann man einem Miasma zuordnen (s. www.dgmh.org), das durch sie korrigiert wird. So gehört zum Beispiel Mumps zum syphilitischen Miasma.

Fallbeispiel: Ein gegen Mumps geimpftes Kind bekam Mumps auf der rechten Seite. Als die Krankheit fast vorüber war, bewegte sich plötzlich die rechte Pupille nicht mehr. Sie war weit und wurde nicht mehr eng („Pupillotonie“).

Die Pupillotonie gehört zum Krankheitsbild der Syphilis, worin sich zeigt, dass die Zurodnung Mumps - syphilitisches Miasma stimmt. Dem Kind wurde Mercurius solubilis (eine „hochsyphilitische Arznei“) gegeben, wodurch die



Pupillotonie am nächsten Tag verschwunden war. Dieser Fall zeigt, dass die Kinderkrankheiten tatsächlich Miasmen zuzuordnen sind. Keuchhusten gehört zur Tuberkulinie, Windpocken zur Sykose, Dreitagefieber zur Psora, Masern zur Tuberkulinie und so weiter. Dies bedeutet, dass

- Kinderkrankheiten eine Chance für eine Entwicklungsverbesserung darstellen.
- wir durch die miasmatischen Kenntnisse passende homöopathische Mittel finden können, falls Komplikationen auftreten.
- Kinder sich nur anstecken, wenn das jeweilige Miasma bei ihnen aktiv ist. Dies erklärt, warum manche Kinder sich anstecken und manche nicht.

Wichtig ist allerdings, dass die Kinderkrankheit möglichst ohne äußere Eingriffe durchlaufen wird, d.h. möglichst keine fiebersenkenden Medikamente, damit die körpereigenen Waffen nicht lahmgelegt werden (Fieber steigert den Stoffwechsel und somit den Abbau von Bakterien und Viren) und keine Ausschläge unterdrücken (die Haut ist ein sehr wichtiges Ausscheidungsorgan).

Falls der Patient zu sehr leidet oder bei Unklarheiten sollte ein Therapeut zu Rate gezogen werden.



Kinderkrankheiten und ihre Bedeutung für die kindliche Entwicklung

von HP Patricia Wolf



Die alten Ärzte wussten noch sehr genau wie wichtig das Durchmachen einer Kinderkrankheit für die kindliche Entwicklung ist.

Hierzu drei Beispiele:

1. Ein 15 Monate alter Junge war in seiner körperlichen Entwicklung zurück und konnte noch nicht frei laufen. Er erkrankte an Windpocken und machte die Krankheit ohne Komplikationen und ohne schulmedizinische Begleitung durch. Die Mutter gab nur homöopathische Mittel zur Linderung des Juckreizes. Nach der Windpockenerkrankung fing er an frei zu laufen und entwickelt sich seither absolut altersgerecht.
2. Ein anderer Junge von 4 Jahren litt bis zu seiner Windpockenerkrankung an nächtlichen Angstattacken. Es verlief kaum eine Nacht ungestört von seinen Alpträumen, was für die ganze Familie eine Qual war. Nach durchgemachter Windpockenerkrankung waren diese Angstanfälle verschwunden und sind seitdem nie mehr aufgetreten.
3. Mein eigener Sohn litt bis zu seinem 7. Lebensjahr an einem atopischen (allergischen) Ekzem in den Ellenbeugen, was vor allem immer dann auftrat, wenn er Laugenbrezeln gegessen hatte. Hin und wieder hatte er auch um den Mund herum ein Speichelekzem. Im Mai 2006 erkrankte er an echtem Scharlach (d.h. Beginn mit Erbrechen, hohem Fieber, der typische Hautausschlag und am Ende die Abschuppung der Haut an Handflächen und Fußsohlen). Ich behandelte



den Scharlach rein homöopathisch, mit der für den jeweiligen Zustand passenden Arznei. Er durchlief innerhalb von sieben Tagen alle Stadien in ganz mildem Ausmaß und konnte nach einer Woche wieder in den Kindergarten gehen. Das allergische Ekzem und auch das Speichelekzem sind seitdem nicht wieder aufgetreten, egal was er isst.

An diesen Beispielen kann man die Bedeutung der entsprechenden Kinderkrankheiten für die Entwicklung sehr gut erkennen. Alle drei Kinder machten durch die jeweilige Kinderkrankheit einen großen Entwicklungsschritt.

Werden Kinderkrankheiten homöopathisch behandelt, verlaufen sie in abgeschwächter und verkürzter Form.

Es werden aber dennoch alle Stadien der Krankheit durchgemacht (siehe obiger Scharlach-Fall). Nur wenn die Krankheit in ihrer Vollständigkeit durchgemacht wird, ist sie auch gut für die Entwicklung.

Schnell wird ein Fieber mit einem Fiebermittel (wie Aconitum zum Beispiel oder mit Wadenwickeln) unterdrückt. Aber schon FARRINGTON (ein homöopathischer Arzt) wies in seiner vergleichenden Arzneimittellehre darauf hin, dass bei Scharlach z.B. das Fieber für die Entwicklung des Ausschlages wichtig ist. Fast alle Kinderkrankheiten gehen mit einer Art Hautausschlag einher. Man kann diese Ausschläge im weitesten Sinne als eine Art Entgiftung ansehen. Können diese Ausschläge aufgrund der Fieberunterdrückung nicht richtig zum Vorschein kommen, ist das für den Verlauf der Krankheit nicht vorteilhaft.

Für die homöopathische Behandlung von Kinderkrankheiten ist außerdem wichtig, dass es nicht für jede Kinderkrankheit ein Allheilmittel gibt, wie es vie-

lerorts gepriesen wird (z.B. Belladonna für Scharlach, Pulsatilla bei Masern oder Rhus toxicodendron bei Windpocken). Diese Mittel können durchaus die richtigen sein, aber wie bei jeder anderen Krankheit auch, die man homöopathisch behandeln möchte, ist es auch bei den Kinderkrankheiten wichtig, nach den individuellen Symptomen zu gucken, die das Kind hat. Denn: so wie jeder Mensch vom Wesen anders ist, entwickeln sich bei ihm auch die nach dem Namen nach gleichen Krankheiten unterschiedlich. So können zwei Kinder mit der gleichen Kinderkrankheit völlig unterschiedliche Arzneien bekommen, da sich die Krankheit unterschiedlich äußert. Man muss immer das Individuum berücksichtigen!

(Tier-) Kinderkrankheiten!

Von Tierheilpraktikerin Christine Stroop



Es gibt auch bei Tieren Erkrankungen, die in der Regel bei Jungtieren auftreten und beim erwachsenen Tier nur selten vorkommen.

Ob diese die gleiche Funktion wie Kinderkrankheiten beim Menschen haben ist leider noch nicht er-

forscht. Kinderkrankheiten sind das genetische Reparaturprogramm der Lebenskraft. Es wäre interessant einmal eine Studie anzufertigen, ob Tierkinder nach überstandenen (Tierkinder-) Krankheiten ebenso wie Menschenkinder Entwicklungsschübe durchmachen. Wenn dies so ist, stellt sich die Frage, nach welchen Erkrankungen dies geschieht. (Forts.)



Die meisten Infektionskrankheiten dieser Art bei Tieren werden jedoch in recht frühem Alter von etwa 8 Wochen durch Impfungen verhindert.

Eine Erkrankung, die auf einen miasmatischen Hintergrund bei „Tierkinderkrankheiten“ hinweist, ist

die bei Hunden auftretende Staupe. Sie tritt vorwiegend im Alter von drei bis sechs Monaten auf und fällt in die Zeit des Zahnwechsels. Der Erreger der Staupe ist dem Masernvirus ähnlich. Es handelt sich in beiden Fällen um Morbilliviren aus der Familie der Paramyxoviridae. Bei Infektionen durch den Wildvirus bleibt eine lebenslange Immunität, genau wie bei den Kinderkrankheiten. Geimpfte Tiere dagegen können trotzdem erkranken.

Interessanterweise gehört auch das Rinderpestvirus zu den Morbilliviren aus der Familie der Paramyxoviridae. Die durchgemachte Krankheit hinterlässt auch hier eine lebenslange Immunität.

Spannende Untersuchungen wurden in Amerika durchgeführt. Dort stellte man schon 1962 fest, dass Kinder nach einer Masernerkrankung auch Antikörper gegen Hundestaupe besitzen. Versuchsweise wurden nun Hunde mit Masernimpfstoff geimpft. In der mit dem Masernimpfstoff geimpften Gruppe kam es bei 60 % der Tiere, in der gegen Staupe geimpften Gruppe bei 20% der Tiere zu einem Masernausschlag. 20 % der gegen Masern geimpften Welpen reagierten mit Fie-

ber. (siehe „Kritische Analyse der Impfproblematik“ von Anita Petek, Aegis-Verlag)

Die Staupe junger Hunde ist miasmatisch, wie auch die Masern der Kinder, der Pseudopsora mit syphillitischem Stempel zuzuordnen. Durch Impfung ausgelöste Staupeerkrankungen sind dem Miasma der Vakzino- se bzw. der iatrogenen Erkrankungen zuzuordnen.

Die DGMH

ist ein gemeinnütziger Verein, der sich um die Förderung der Homöopathie und besonders der miasmatischen Ausrichtung der Homöopathie bemüht.

Wir veranstalten Seminare, Vorträge und Fortbildungen für Laien und Therapeuten, bieten Gesundheitstipps und fördern den Austausch unter Homöopathen.

Den Vorstand der DGMH bilden:

Dr. med. Sybille Freund, Ärztin für Allgemeinmedizin und zertifizierte Homöopathin,

Hp Patricia Wolf, Heilpraktikerin und zertifizierte Homöopathin und

Markus Frieauff, Marketing-Referent und Kommunikationsberater.

Die homepage www.dgmh.org

bietet zahlreiche interessante Informationen, einen aktuellen Veranstaltungskalender, ein Diskussionsforum und viele andere nützliche Funktionen.

Für Laien wie Therapeuten bieten wir dort eine Plattform zur Information und zum Austausch über die miasmatische Homöopathie.

Schauen Sie doch mal rein!

www.dgmh.org